

Hochschule präsentiert Forschungsergebnisse

Roßwein: Die Fakultät für soziale Arbeit hat die Teilhabe von Jugendlichen untersucht

Roßwein/Chemnitz. Die Teilnahme von Jugendlichen am gesellschaftlichen Leben stand im Mittelpunkt einer Forschungsarbeit der Fakultät für Soziale Arbeit in Roßwein. Der Schwerpunkt der Untersuchung lag auf dem Vergleich des Partizipationsverhaltens von Jugendlichen im ländlichen Raum (Roßwein) und Jugendlichen im städtischen Raum (Chemnitzer Reitbahnviertel).

Unter der Anleitung von Professor Stephan Beetz führten Studenten die Untersuchungen durch. Hierzu wurden nicht nur Jugendliche in Gruppendiskussionen befragt, sondern ebenso die Akteure aus Politik und Jugendarbeit. Dabei ging es um das Verständnis von Partizipation und der damit verbundenen Umsetzung der Jugendarbeit.

Am Ende des Projektes wird darüber diskutiert, welche Schlussfolgerungen sich für Kommunalpolitik und Jugendarbeit aus den Ergebnissen ziehen lassen. Die Ergebnisse sollen nicht als Kritik an den einzelnen befragten Akteuren in der Kommunalpolitik, Jugendarbeit oder in Jugendgruppen dienen.

Eine der wichtigsten Erkenntnisse besteht darin, festzustellen, wie grundsätzlich schwierig es ist, Jugendliche vor Ort zu beteiligen. Die Ergebnisse der Forschung bilden nach Auffassung der Studenten einen Baustein, Verständnis zu entwickeln, wie die Partizipation Jugendlicher verbessert werden kann. „Wir sehen Partizipation nicht nur als nützlich und wertvoll an, sondern in erster Linie als grundlegendes Recht, dass nämlich Jugendliche und Kinder sich in die (lokalen) Lebensbedingungen einmischen beziehungsweise ihre Interessen vertreten und umsetzen können“, heißt es dazu in dem mehr als 160-seitigem Bericht.

Eine wichtige Voraussetzung für Partizipation ist es nach Auffassung der Autoren des Forschungsberichtes, dass Jugendlichen die Fähigkeit zuerkannt wird, Orte zu gestalten an denen sie sich verwirklichen können, ohne dabei permanent kontrolliert zu werden. „Einen Raum mit Zutrauen und Verständnis ihren Bedürfnissen gegenüber, der aber auch die Chance beinhaltet, eine Aufgabe wahrzunehmen und ein aktiver

Teil der lokalen Gesellschaft zu sein. Jugendliche brauchen Unterstützung und wollen auch gefordert werden.“ Damit sich Ideen, Identität und Engagement von Jugendlichen entwickeln können, ist es wichtig, ihnen Freiräume und -plätze zur Gruppenbildung zur Verfügung zu stellen und ihnen Freiheiten zu lassen. „Werden Ziele klar formuliert, Verantwortung definiert und der Erfolg mit einem entsprechenden Zeitplan versehen, erfahren Jugendliche Transparenz, Authentizität und Vertrauen, was ihnen wiederum den notwendigen Mut schenkt, eigenen Ideen offen gegenüberzustehen und diesen mit Nachdruck nachzugehen.“ Jugendarbeit befindet sich selbst in einer schwierigen Position, sowohl in Chemnitz als auch im Landkreis Mittelsachsen.

Die Ergebnisse werden am Freitag ab 18 Uhr in der Hochschule an der Döbener Straße präsentiert. Anschließend gibt es eine Diskussion mit den Beteiligten. So wurde unter anderem auch Bürgermeister Veit Lindner eingeladen.

Gregor Tschung



Die Studenten um Professor Stephan Beetz (2.v.l.) bei Gesprächen vor Ort. Foto: Abello